

Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit - ein praxisbegleitendes Qualifizierungsangebot für männliche Fachkräfte

§ 9 Abs. 3 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) verpflichtet die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe, geschlechtsbezogene Angebote für Jungen (und Mädchen) anzubieten. Der Landesjugendplan NRW weist Jungenarbeit (wie Mädchenarbeit) seit 1999 als Querschnittsaufgabe aus, was auch im Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW seinen Niederschlag gefunden hat. In allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe müssen demzufolge entsprechende Angebote für Jungen und junge Männer entwickelt werden.

Auch im Bereich Schule wächst – nicht zuletzt durch Forschungsergebnisse, die auf eine mögliche Benachteiligung von Jungen hinweisen – die Aufmerksamkeit für geschlechtsbezogene Interessen und Förderbedarfe. Hierzu passt der im Schulgesetz NRW verankerte Auftrag zur individuellen Förderung: Schüler/-innen sind auch als Junge (oder Mädchen) in den Blick zu nehmen, sei es in geschlechtshomogenen Lerngruppen oder im Rahmen reflexiver Koedukation.

Fachmänner haben vor zehn Jahren vermehrt begonnen, mit geschlechtsbezogener Pädagogik jungenspezifisch zu wirken. Inzwischen ist die Nachfrage nach Jungenarbeit kontinuierlich gestiegen und wächst die Zahl der Träger, die geschlechtsbezogene Angebote für Jungen einrichten und die eigenen Fachkräfte deshalb fachlich schulen lassen wollen. Sie haben erkannt: »Wir arbeiten zwar tagtäglich mit Jungen – doch ist die Arbeit mit Jungen nicht schon Jungenarbeit.«

In der geschlechtsbezogenen Jungenarbeit geht es um Grenzen und um Sensibilisierung, um Erfahrungsräume, den Zugang zu Bedürfnissen, Gefühlen und Stärken von Jungen,

um Selbstbewusstsein ohne Fassade – um einen reflektierten Zugang auf Jungen und deren Lebens- und Problemlagen.

Es geht darum, neben den Problemen, die Jungen oft genug machen, auch die Probleme in den Blick zu nehmen, die Jungen haben, weil sie nun mal Jungs sind.

Gefragt sind deshalb Qualifizierungsprozesse, die interessierten Fachmännern den Einstieg in die Jungenarbeit eröffnen und deutlich machen, was geschlechtsbezogene Jungenarbeit ist und welche Rolle die eigene Persönlichkeit als Fachmann spielen kann. Mit dem praxisbegleitenden Fortbildungskurs – das Konzept wurde 2001 von der LAG Jungenarbeit in NW im Auftrag des ehemaligen Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW entwickelt – wird dieser Bedarf aufgegriffen.

Das Ziel ist es, den Weg von der Arbeit mit Jungen zur geschlechtsbezogenen Jungenarbeit aufzuzeigen.

Die Fortbildungsmodule

Der Fortbildungskurs besteht aus drei Modulen. Er beginnt mit einem zweiteiligen Qualifizierungsmodul (16.-18.09.2009) zu den Grundlagen der geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen.

Es folgt ein mehrmonatiges Praxismodul, in dessen Verlauf die Teilnehmer Gelerntes in ihren Einrichtungen und Praxisfeldern umsetzen und ein auf ihren Arbeitsalltag zugeschnittenes geschlechtsbezogenes Projekt/Angebot mit Jungen entwickeln und durchführen.

Im Verlauf des Praxismoduls findet vom 11.-13.11.2009 das zweite Treffen zum Qualifizierungsmodul statt, das auch Gelegenheit zur fachlichen Reflexion der ersten Praxiserfahrungen mit den Fortbildnern bietet.

Den Abschluss der Fortbildung bildet ein zweitägiges Reflexionsmodul (28. bis 29. Januar 2010).

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Modulen und ein schriftlicher Bericht über das eigene Jungenprojekt/-angebot führen zu einem Qualifizierungsnachweis, ausgestellt vom LWL - LJA Westfalen / LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho und LAG Jungenarbeit NW.

Die Fortbildung richtet sich an männliche Fachkräfte aus insbesondere der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit, dem Bereich Tagesstätten für Kinder, den erzieherischen Hilfen, Jugendwohnheimen, aber auch aus dem Bereich Schule, die

- an Jungenarbeit interessiert sind und diese professionelle Haltung erwerben wollen,
- geschlechtsbezogene Angebote für Jungen durch führen (wollen) und auf der Suche nach konzeptionellem wie methodischem Know-how sind,
- bereit sind, Strukturen kollegialer Beratung vor Ort mit aufzubauen.

Spezifische Vorkenntnisse in der geschlechtsbezogenen Arbeit werden nicht vorausgesetzt. Die Fortbildung wird von Michael Drogand-Strud und Michael Cremers geleitet, die seit Jahren sowohl als Jungenarbeiter als auch als Fortbildner von Fachkräften tätig sind.

Referenten:

Michael Cremers, Jg. 1966, Diplom-Sozialwissenschaftler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Dissens e.V. Berlin im Bereich Jungen-, Männer- und Genderforschung tätig in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Wissenschaftliche Begleitung des Pilotprojekts „Neue Wege für Jungs“ und Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Gender Loops“

Michael Drogand-Strud, Jg. 1959, Dipl. Sozialwissenschaftler und Gestaltberater, im achten Jahr hauptberuflicher pädagogischer Mitarbeiter der „Alten Molkerei Frille“ in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, Schwerpunkte Jungenbildung, Geschlechtsbezogene Pädagogik, Gender-Kompetenz

Leitung/Auskunft:

Christoph Kröger: 05733 923 321

Termine:**Qualifizierungsmodule:**

16.-18.09.2009
11.-13.11.2009

Reflexionsmodul

28.-29.01.2010

Beginn erster Tag des Seminars: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag des Seminars: 17.30 Uhr

Die Gesamtkosten (Seminargebühr, Verpflegung und Unterbringung im DZ/ Dusche/ WC) für den ganzen Qualifizierungskurs betragen: **€ 920,-**

Der Einzelzimmerzuschlag beträgt € 15,- pro Übernachtung. Einzelzimmer stehen nur begrenzt zur Verfügung.

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich so früh wie möglich mit dem beiliegenden Anmeldebogen an:

LWL-Bildungszentrum
Jugendhof Vlotho
Oeynhausener Str. 1
32602 Vlotho

Tel.: 05733/923-312 (Brigitte Böhm)
Fax: 05733/10564

E-Mail: brigitte.boehm@lwl.org
www.LWL-Bildungszentrum-Jugendhof-Vlotho.de

Hinweis zur Anmeldung

In der Regel erfolgt die Bestätigung in der Reihenfolge der Anmeldungen. Sie erhalten eine schriftliche Zu- oder Absage.

Träger

des Jugendhofes ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, eine kommunale Gebietskörperschaft der 9 kreisfreien Städte und 18 Kreise auf dem Gebiet der früheren Provinz Westfalen und des früheren Landes Lippe mit Verwaltungssitz in Münster.

Vlotho

liegt an der Weser im östlichen Westfalen, etwa 35 km von Bielefeld und etwa 6 km von Bad Oeynhausener entfernt.

Anreise mit der Bahn

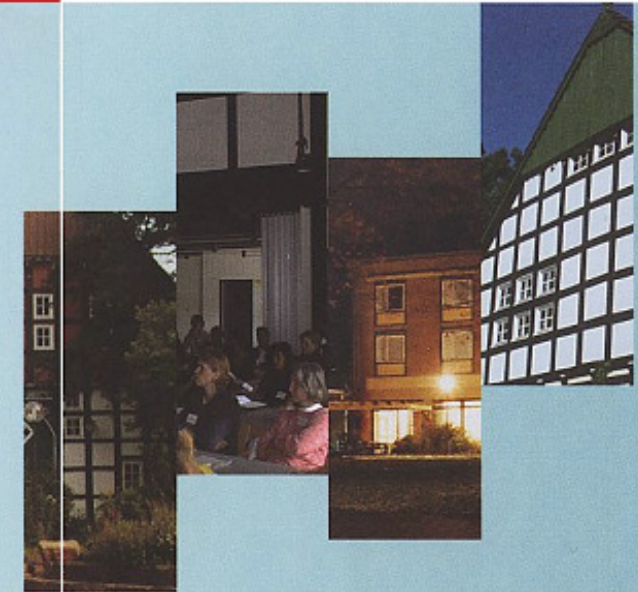
Vlotho liegt an der Strecke Löhne – Hameln (Strecke 372). Anschlusszüge ab Bielefeld – Herford, umsteigen in Löhne.

Vom Bahnhof Vlotho

→ **mit dem Taxi:** Tel. 05733-2350 (ca. € 6,-);
→ **mit dem Taxibus T3** vom Bahnhof Vlotho (ca. € 1,70 pro Person), spätestens 30 Min. vorher bestellen (Tel. 01801-212221),
Fahrzeiten Mo–Fr stündl. von 6.30 bis 18.30 h,
Sa stündl. von 7.30 bis 13.30 h;
→ **zu Fuß** ca. 15 Minuten zum Jugendhof.

Anreise mit dem PKW

über die A2 Dortmund–Hannover, Abfahrt 31/Exter oder über die A30 Osnabrück–Bad Oeynhausener. In der Ortsmitte Vlothos folgen Sie der Beschilderung Burg/Jugendhof (Burgstraße ca. 1 km bergauf) bis zum Parkplatz an der Burg Vlotho, direkt vor dem Jugendhof.



Jungenarbeit

Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit

Ein praxisbegleitendes Qualifizierungsangebot für männliche Fachkräfte

in Zusammenarbeit mit der LAG Jungenarbeit NW



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.